

ARBEITSKREIS ZUM SCHUTZ DER WACHAU

Der Vorsitzende

Spitz, zu Neujahr 1996

An
alle Mitglieder!
zur persönlichen Information!

Bericht Nr. 26

Dem Bericht über das soeben abgelaufene Vereinsjahr vorangestellt, sei der Hinweis auf das vom Arbeitskreis herausgegebene Buch

"Die Wachau - Perspektiven einer europäischen Flußlandschaft"

Es konnte am 23. November im Stift Dürnstein im Rahmen einer festlichen Versammlung der Öffentlichkeit präsentiert werden. Allen **Autoren**, die sich fast ausschließlich ohne Entgelt in den Dienst der Sache stellten, dem **Verlag Malek** und **Prof. Peter S. Mayer**, der die fachliche Betreuung übernommen hatte, sei an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt, ebenso wie jenen Vorstandsmitgliedern, die durch ihren überdurchschnittlichen Einsatz zum Gelingen des Werkes beigetragen haben. Stellvertretend für sie nenne ich Herrn Prof. ETH Dipl.-Ing. DDr. Herbert **Gru-binger** aus Zürich.

Beachten Sie bitte beiliegende Kurzbeschreibung unseres Buches, das zur Pflichtlektüre jedes Wachauers zählen sollte und sich auch als Geschenk hervorragend anbietet. Machen Sie von den Bestellkarten Gebrauch und helfen Sie als Mitglied des Arbeitskreises mit, dem Buch die gebührende Verbreitung zu verschaffen.

Das Erreichen der wesentlichen ursprünglichen Ziele des Arbeitskreises - dies fand in der Verleihung des Europäischen Naturschutzdiploms im Jahre 1994 den augenfälligsten Ausdruck - führt zu einem neuen Selbstverständnis, das der Arbeitskreis in Zukunft zu entwickeln hat.

- Ein erster Schritt dazu wurde bereits im Vorjahr gesetzt, als mit einer umfassenden Statutenänderung den Gemeinden des Diplomgebietes bei einem Beitritt zum Arbeitskreis die Möglichkeit zu direkter Information und Einflussnahme auf das Vereinsgeschehen eingeräumt wurde.

Mit Ausnahme der Marktgemeinde Dunkelsteinerwald - sie liegt nur mit einer kleinen Fläche einer Katastralgemeinde im Schutzgebiet - sind nun alle Gemeinden durch Stadtse-nats- bzw. Gemeinderatsbeschluß Mitglied des Arbeitskreises geworden.

Im heurigen Jahr haben zwei Sitzungen des Exekutivkomitees mit den Vertretern der Mitglieds-gemeinden stattgefunden.

Im Vordergrund der gemeinsamen Diskussion steht derzeit die anfällige Erarbeitung eines **Kleinregionalen Entwicklungskonzeptes Wachau**. Damit könnte unter Einschluß aller Kommunen der Wachau ein wesentlicher Beitrag zur Erhaltung der wirtschaftlichen Grundlagen unserer Region bei gleichzeitiger Beobachtung der Rahmenbedingungen des Europadiploms geleistet werden.

Ob es zu einem gemeinsamen Vorgehen kommt, soll nach Einholung von Erfahrungsberichten betroffener Gemeindevertreter und weiterer Diskussion entschieden werden.

- Nach dem Regulativ des Europarates ist die Öffentlichkeit durch Hinweisinrichtungen und andere geeignete Publikationen auf die Verleihung des Europadiploms hinzuweisen. Die Vorbereitung für die **Aufstellung von Tafeln** beim jeweiligen Beginn des Schutzgebietes bzw. an stark frequentierten Orten sowie das Anbringen von Tafeln an bedeuten den

öffentlichen Gebäuden wurde im ablaufenden Jahr vorbereitet und kann im kommenden Jahr erfolgen. Auf den Hinweisen findet das offizielle Symbol des Europarates für das Diplom Verwendung.

Das besondere Interesse wird in nächster Zeit dem **Steinbruch Spitz** gelten müssen. Nach dem Schließen des Steinbruches Kienstock durch die Wasserstraßendirektion entwickeln sich die Dinge im Zusammenhang mit dem Spitzer Bruch unerfreulich. Eine neue Betreiberfirma möchte weiter abbauen und hiefür die Bestimmungen des Bergrechtes nutzen. Demgegenüber sieht eine mit dem Europadiplom verbundene Empfehlung die Schließung der Steinbrüche und die Renaturierung vor. Der Arbeitskreis wurde von der Marktgemeinde Spitz in den Informations- und Diskussionsprozeß eingebunden, sodaß die Haltung der öffentlichen Stellen, insbesondere auch des Bundeslandes Niederösterreich, auf die vorerwähnte Empfehlung abgestimmt werden kann. Immerhin wurde im Herbst die als landschaftsverschandelnd empfundene Verladeeinrichtung abgetragen. Sie wäre in keinem Fall mehr zu verwenden gewesen. Ganze zehn Jahre hatte es gebraucht, um ihre Demontage durchzusetzen!

Dem vom Stift Göttweig und Finanzierungs- und Verwertungspartnern südlich von Krems bei der Fladnitzmündung geplanten **Motorboothafen** galt großes Augenmerk des Arbeitskreises. Nach der schon im Jahr 1994 von Vorstand und Exekutivkomitee beschlossenen Resolution und deren Weiterleitung an die Landesstellen sprach sich heuer das Exekutivkomitee – diesmal mit Vertretern aller Gemeinden der Wachau - neuerlich geschlossen gegen diese Pläne aus. Die entschlossene Haltung wirkte sich zunächst auf das Flächenwidmungsverfahren bei der Marktgemeinde Furth dahingehend aus, daß die NÖ Landesregierung zahlreiche Ergänzungen der Verfahrensgrundlagen anordnete. Der Umwidmungsbeschluß wurde daraufhin vom Gemeinderat aufgehoben. Zwar nahmen die Planungspartner den Umfang der Ausbauabsichten deutlich zurück, hielten aber bis zuletzt an ihrer Durchführung fest.

Als entscheidend könnten sich nun jüngste Aktivitäten zur Errichtung einer großen Motorboothafenanlage in Tulln herausstellen, mit der ein weiteres Hafenprojekt bei Krems nicht vereinbar wäre. Die weitere Entwicklung wird mit großem Interesse zu verfolgen sein.

Auf vieles, was über das Berichtete hinaus angefallen ist, kann hier nicht eingegangen werden. So liegt wiederum ein arbeitsreiches Jahr hinter uns.

Mit Kraft und Zuversicht wollen wir ins nächste Jahr hineingehen, in das 25. Jahr des Bestehens unseres Arbeitskreises zum Schutz der Wachau.

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich ein gutes und glückliches Neues Jahr.

Ihr
Dr. Hannes Hirtzberger e.h.
Vorsitzender

PS.: Bitte verwenden Sie beiliegenden Zahlschein zur Überweisung des Mitgliedsbeitrages für 1996 und einer allfälligen Spende, wofür wir im voraus danken.